



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Bilder aus dem Westlichen Mitteldeutschland

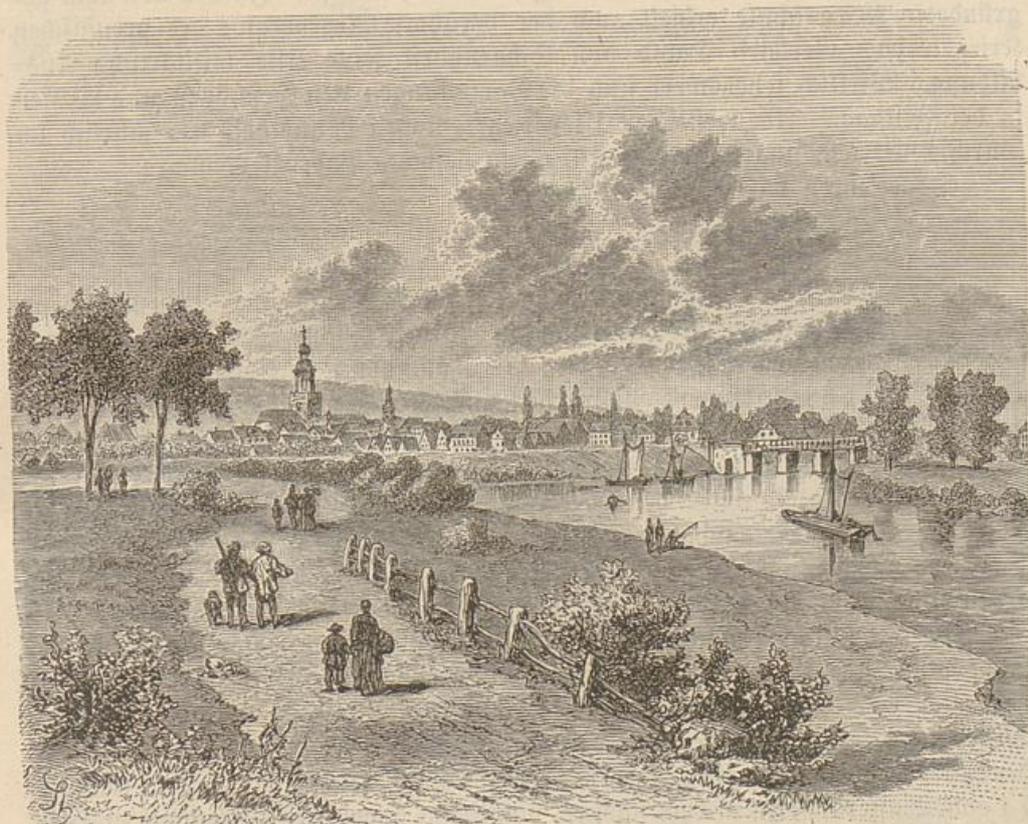
Richter, Julius Wilhelm Otto

Leipzig, 1882

Rinteln.

urn:nbn:de:hbz:466:1-30040

treulosen Gemahle nach und fand ihn schlummernd im Schoße der Elfin. Weise schlich sie sich herbei und schnitt der Zauberin eine Locke von ihrem langen Goldhaar ab und hielt sie weinend dem heimkehrenden Gatten als unzweifelhaften Beweis seiner Schuld vor die Augen. Da fühlte der Graf Scham und Reue; zugleich war der Bann von seinem Herzen gelöst, und er blieb von nun an seinem braven Weibe treu. Um die Grotte der verlassenen Elfin aber hörte man von der Zeit an nachts die herzerreißendsten Klagetöne, bis endlich der Spuk durch Gebete für immer gebannt wurde.



Rinteln.

Rinteln ward durch den Grafen Adolf von Schaumburg, welcher ein Cistercienser-Monnenkloster 1238 hierher verlegte, gegründet. Dahin siedelten mit der Zeit auch die Bewohner eines jenseit der Weser gelegenen Ortes Rentelen über, und so entstand die Stadt Rinteln, in welcher 1621 die Grafen von Schaumburg ihre Landesuniversität errichteten.

Dieselbe hatte wechselnde Schicksale, bis sie 1810 durch König Jérôme von Westfalen aufgehoben ward. Abgesehen von einigen berühmten Namen war aber Rinteln kein Ort der Aufklärung, wenigstens nicht im 17. Jahrhundert, wo „kein altes Mütterchen ihres Lebens sicher war“; ja 1653—1660 leistete der „weise und fürsichtige Stadtrat von Rinteln das Stärkste im Hexenverbrennen“. Nicht ganz ohne Erfolg ließ dagegen hier der edle Friedrich von Spee (1631) sein berühmtes Werk: „Cautio criminalis contra sagas“ erscheinen.